

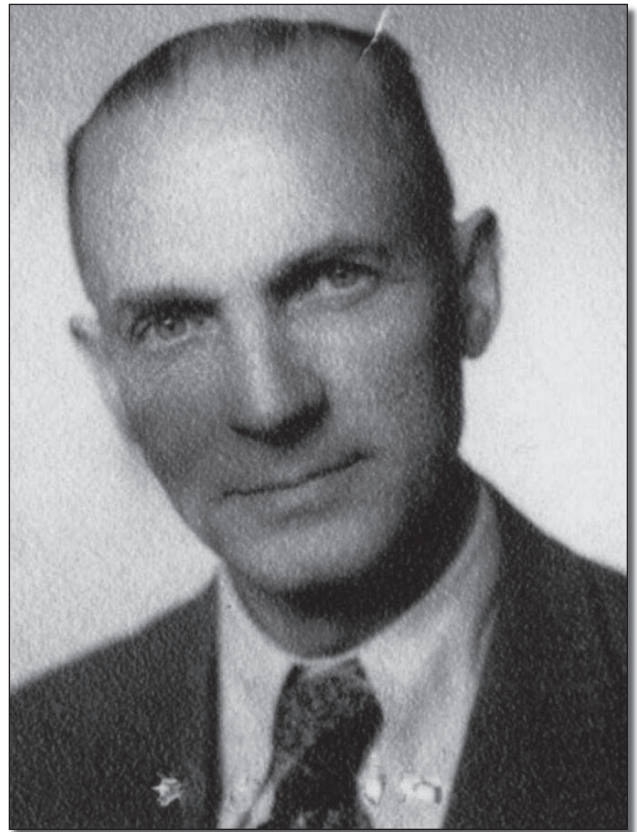
Gewerkschaftlicher Widerstand – Anton Calujek und die Eisenbahnergewerkschaft

Calujek war bis 1933 Bezirksleiter des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands in Mainz. Die Führungsspitzen seines Verbandes wie auch des ADGB¹ hatte er vor der von den Nationalsozialisten am 2. Mai 1933 reichsweit durchgeführte Zerschlagungsaktion gegen die Gewerkschaften, von der er im Vorfeld Kenntnis erlangt hatte, gewarnt. Nicht zuletzt deswegen wurde er alsbald arbeitslos und seitdem mehrfach inhaftiert. Dennoch blieb er in Verbindung mit dem konspirativen² Vertrauensleutenetz der illegalen Eisenbahngewerkschafter. Calujek hatte auch Kontakt mit den Verschwörern, die am 20. Juli 1944 einen Umsturzversuch unternahmen.

Nach dem Krieg wurde Calujek Gewerkschaftssekretär der Eisenbahner und zog für die SPD 1946 in den Mainzer Stadtrat sowie 1947 in den rheinland-pfälzischen Landtag ein.

- 1 Auszug aus Emil Henk: „Die Tragödie des 20. Juli 1944. 2., erw. Aufl. Heidelberg 1946, S. 47 ff. Ein Beitrag zur politischen Vorgeschichte“. Die Broschüre beleuchtet das missglückte Umsturzunternehmen.

- 5 Es kam also darauf an, alle Vorbedingungen zum Masseneinsatz gleichsam willkürlich zu schaffen. Eine sehr wichtige Feststellung ergab sich in diesem Augenblick: Es waren Männer genug für das erste Glied der Massenaktion vorhanden! Es gab kaum einen Ort, wo nicht die politische Avantgarde in diesen Wochen stand. Und es gab kaum einen Ort, wo hinter diesem ersten Glied nicht zehn weitere Glieder greifbar waren.
- 10 Offen war und offen blieb – was wird die Masse selbst tun? Sie atmete schwer unter der Tyranis. Sie war kriegs- und bombenmüde. Würde sie bereit sein, über die Hürden zu springen?
- 15 Die Vertrauensmänner der gewerkschaftlichsozialistischen Widerstandsgruppen bildeten in kurzer Zeit über ganz Deutschland ein unsichtbares Netz von oben herab bis hinunter in die kleinsten Gemeinden.
- 20 Das Land selbst war aufgeteilt in große Bezirke und an der Spitze eines jeden Bezirks stand ein besonders verlässlicher Mann. Von dieser Bezirksspitze aus erfolgte die Untergliederung in größere und kleinere Kreise bis herab zu den Städten und Dörfern. Die Leiter der Bezirke waren von Berlin aus, in der Hauptsache von Leuschner³ eingesetzt. In den Wochen vor dem Attentat erfolgte eine weitere Veränderung in der Geheimorganisation. Es wurden in letzter Stunde einzelne andere politischen Gruppen an diesen Apparat angeschlossen: Katholiken, Protestanten, Demokraten und da und dort auch Liberale. Auch hier fehlten die Kommunisten. Man war [sich] ihrer politischen



■ Anton Calujek, Foto aus dem Jahr 1947

- 40 Gegnerschaft sicher. Aber Jahre der Illegalität hatten gezeigt, dass die Gestapo verstanden hatte, ein ganzes System von Spitzeln in die kommunistische Illegalität zu schmuggeln. Es bestand daher der Beschluss, dass mit den Kommunisten erst nach dem Sturz Hitlers die Verbindung aufgenommen wird. Die Verschwörung gegen Hitler war durch die eben geschilderten Veränderungen ungeheuer groß geworden. Die Zahl der organisierten politischen Gegner überschritt in diesem

Augenblick einige Zehntausende.
Vor den Augen der Gestapo.

- 50 So sah die Widerstandsbewegung
im Augenblick vor der geschichtlichen
Stunde aus: über ganz
Deutschland hinweg organisiert!
Politische Vertrauensmänner mit
55 immer kleinerem Aktionskreis, bis
hinab in kleine Gemeinden. Ein in
der Geschichte selten gelungener
Geheimapparat einer politischen
Verschwörung.
60 Es wird nicht mehr möglich sein,
den ganzen illegalen Apparat
heute noch aufzudecken. Die
Männer, die ihn geleitet haben
und die allein den ganzen Aufbau
65 kannten, sind tot. Wie weit ver-
zweigt diese Organisation aber war, das kann man
nur erkennen, wenn man in einem Teilgebiet die
ganze Widerstandsbewegung aufzeigt. [...]
Von Mainz aus wurden gleichzeitig Vorbereitungen
70 zum Eisenbahnerstreik getroffen. Die führenden
Eisenbahner-Gewerkschaftler Kalujek [richtig
ist Calujek] und A[dolf] Bößwetter, dazu einige
Reichsbahninspektoren hatten alle Vorbereitungen
getroffen und den Streik organisatorisch vor-
75 bereitet. Es musste klappen. Über Kalujek sollte
der Generalstreik ausgerufen werden.



- Emil Henk (links) organisierte unter dem Decknamen „Rechberg“ den sozialistischen Widerstand im Mannheimer und Heidelberger Raum. Nach der Entlassung Carlo Mierendorffs (rechts) aus der Gestapohaft 1938 bereiten sie bis zu dessen Tod bei einem Bombenangriff auf Leipzig am 4. Dezember 1943, den Umsturz des NS-Regimes im Zusammenhang mit dem „20. Juli 1944“ vor.

¹ ADGB: Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Dachverband der Gewerkschaften.

² Der Widerstand gegen das NS-Terrorssystem musste im Inland verdeckt und nach den Regeln strengster Geheimhaltung durchgeführt werden. Dazu zählten beispielsweise die Verwendung von Tarnnamen, beim Versand schriftlicher Nachrichten im Klartext.

³ Wilhelm Leuschner gehörte zu den zentralen Figuren des Umsturzversuchs vom 20. Juli 1944. Er wurde nach dessen Scheitern verhaftet, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Arbeitsaufträge

1. Gib an, wie Emil Henk die Struktur der zivilen Widerstandsbewegung gegen das „Dritte Reich“ im Jahre 1944 darstellt und welche Aufgabe dabei Anton Calujek übernehmen sollte.
2. Diskutiere mit deinem Nachbarn, welche Bedeutung Calujeks Aufgabe bei dem Umsturzunternehmen hatte.
3. In diesem Auszug erwähnt der Autor auch ein entscheidendes Problem für die Recherchen. Gib an, welche Schwierigkeiten selbst Henk als unmittelbar Beteiligter an jenen Widerstandsaktivitäten hatte. Ziehe daraus Rückschlüsse auf Probleme bei der heutigen Erforschung des antinazistischen Widerstands.